

Abschied vom Mountainbike

Nach dem ersten Betrachten meiner MRT-Aufnahmen war schnell klar, dass meine Wirbelsäule außen und in einigen Fällen auch innen von Metastasen angefrassen ist und eine erhebliche Bruchgefahr besteht. Insofern kommen für mich bestimmte und geschätzte Tätigkeiten nicht mehr in Frage. Dazu gehört nach Ansicht der Fachfrauen und –männer das Radfahren. Ein leichter Sturz oder einfach ein abruptes Anhalten mit Schnellabstieg könnte katastrophale Folgen haben. Somit kann ich anhand meiner Komoot-Daten meine letzte Fahrradtour einsehen: Am 30. Oktober ging es für knapp 40 km durch den Odenwald auf eine Zwei-Seen-Tour über Roberner und Mülbener See 570 m bergauf und bergab. Hier stehen unsere Räder an diesem Tag sauber eingeparkt beim Roberner See:



Mein Mountainbike habe ich mittlerweile an einen Therapeuten aus dem BWK verschenkt, der auch schon von schönen Ausfahrten und den Qualitäten des Rades berichtet hat (Leichtgewicht, Leichtläufigkeit und saubere Schaltung). Brigittes Rad wird ab nächstem Jahr Amalia für wilde Fahrten zur Verfügung stehen.

Alle vier Räder – im Odenwald nutzen wir meist die geländegängigen – wurden in den Winter- bzw. Frühlingsmonaten ordentlich gereinigt, z. T. mit neuen Teilen (Ketten, Zahnkranzkassetten) versehen und alles überprüft. In allen Schläuchen wurde Kautschukmilch eingefüllt, dann führen kleine Nägel oder Dorne nicht zu einem nennenswerten Luftverlust:



Jan-Oliver hat offensichtlich großes Vertrauen in das Rad und fährt ohne Helm ;=).

